

den, 17.6.85

Hochwürdig Herr Pater Groß,

haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7.5.85, den ich leider aus mehreren Gründen erst jetzt beantworten kann.

Der wirklich gravierende Fehler, für deren Aufdeckung ich Ihnen sehr verbunden ~~ist~~, ist die monophysitische, häretische Formulierung "... nicht zwei Naturen bildeten, sondern eine einzige...". Diese häretische Formulierung geht, wie ich mich überzeugt habe, nicht auf das Konto von Mgr. Carmona, sondern auf meines (als Redakteur): entweder ist es ein Übersetzungsfehler, auf jeden Fall aber ein Redaktionsversehen. Im spanischen Original - wenn Sie Interesse daran haben, sende ich es Ihnen gerne zu - heißt es: "la naturaleza divina y la naturaleza humana, aunque son distintas, no forman dos personas, sine una sola, la persona del Hijo de Dios". Wenn Sie gestatten, werde ich diesen Punkt in der nächsten Nummer der WISINSICHT unter Hinweis auf Ihre entsprechende Kritik richtigstellen. In dem ~~letzten~~ Heft konnte ich diese Richtigstellung noch nicht publizieren, da das Heft, als Ihr Brief ankam, gerade gedruckt wurde. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, in Zukunft in einem ähnlichen Fall, mich solche groben Fehler früher wissen zu lassen: ich wäre Ihnen dafür sehr zu Dank verpflichtet. Man ist zwar auf die neuralgischen Punkte der heutigen Zeit sehr sensibel geworden, übersieht dann aber die einfachsten Irrlehren.

Ich glaube, zu dem Artikel "Eine Kirche ohne Bischöfe" brauche ich nicht viel zu sagen. Was zu sagen war, was Sie n.b. auch kritisierten im Wesentlichen, habe ich in den Anmerkungen geschrieben. Wie auch aus dem Vorspann ersichtlich, hatte ~~der~~ Veröffentlichung den Zweck, die falschen Vorstellungen, die leider stark verbreitet sind, aufzugreifen und richtig zu stellen. Zu dem Problem der Sukzession habe ich selbst im Zusammenhang mit den von Mgr. Ngo-dinh-Thuc gespendeten Bischofsweihen mehrfach Stellung bezogen. Selbstverständlich geht es da primär um die apostolische Weihesukzession. Eine andere Möglichkeit ließe sich bis dahin nicht realisieren, auch wenn damit das Pferd gewissermaßen vom Schwanz aufgezümt wurde. Daß die wahre Iurisdiktionsgewalt nur vom Papst her verliehen werden kann, ist klar. Auch in dieser Hinsicht haben wir eine Reihe von Hinweisen gegeben. Ich selbst bin gerade dabei, einen Artikel auszuarbeiten, in dem das Thema der Wiederherstellung der Kirche als sichtbarer Heilsinstitution behandelt wird, auch wenn deren Realisation mehr als fraglich ist.

Bliebe als letzter strittiger Punkt der Artikel von Andrews. Der Autor kennt sehr wohl die rechtliche Seite der erforderlichen Weiheintention. Diese Abhandlung richtet sich polemisch gegen meinen Artikel zu den Weihen, die die Liegnart gespendet hat. Ich hatte gedacht, daß ich eher Kritik in der Richtung erhalten würde, wie Sie diese in einem Brief an H.H. Pfr. Graus zum Ausdruck brachten